



Depression bei Pflegenden in der Psychiatrie

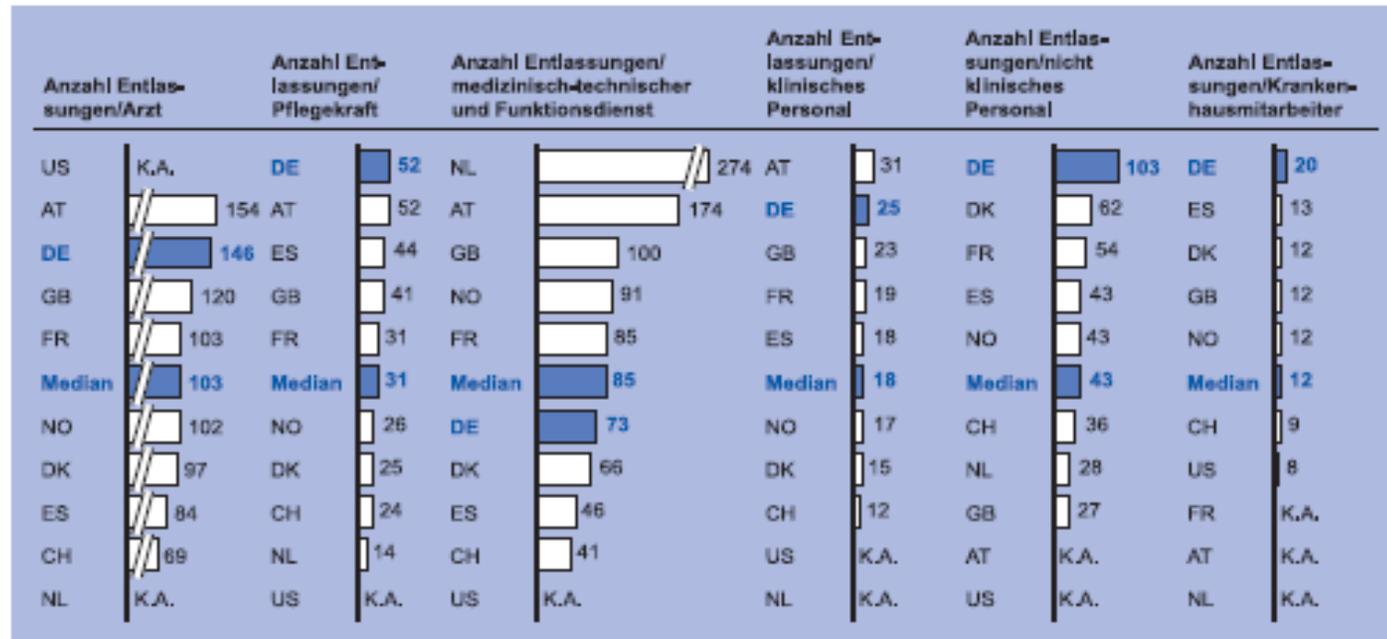
Dipl.-Kfm. Michael Löhr M.A.

Der Pflegeberuf geht mit einer hohen emotionalen Belastung sowie einer hohen Arbeitslast einher



- Zunehmende Leistungsverdichtung**
- Restrukturierung zur Effizienzsteigerung und Kostenminimierung**
- Je mehr Patienten auf eine Pflegekraft kommen**
 - um so größer ist das Risiko für Burnout und Unzufriedenheit desto mehr Todesfälle sind seitens der Patienten 30 Tage nach Entlassung zu registrieren (Aiken et al, 2002)**

Personalproduktivität über Funktionen und Einzelbereiche, 2003 in VK



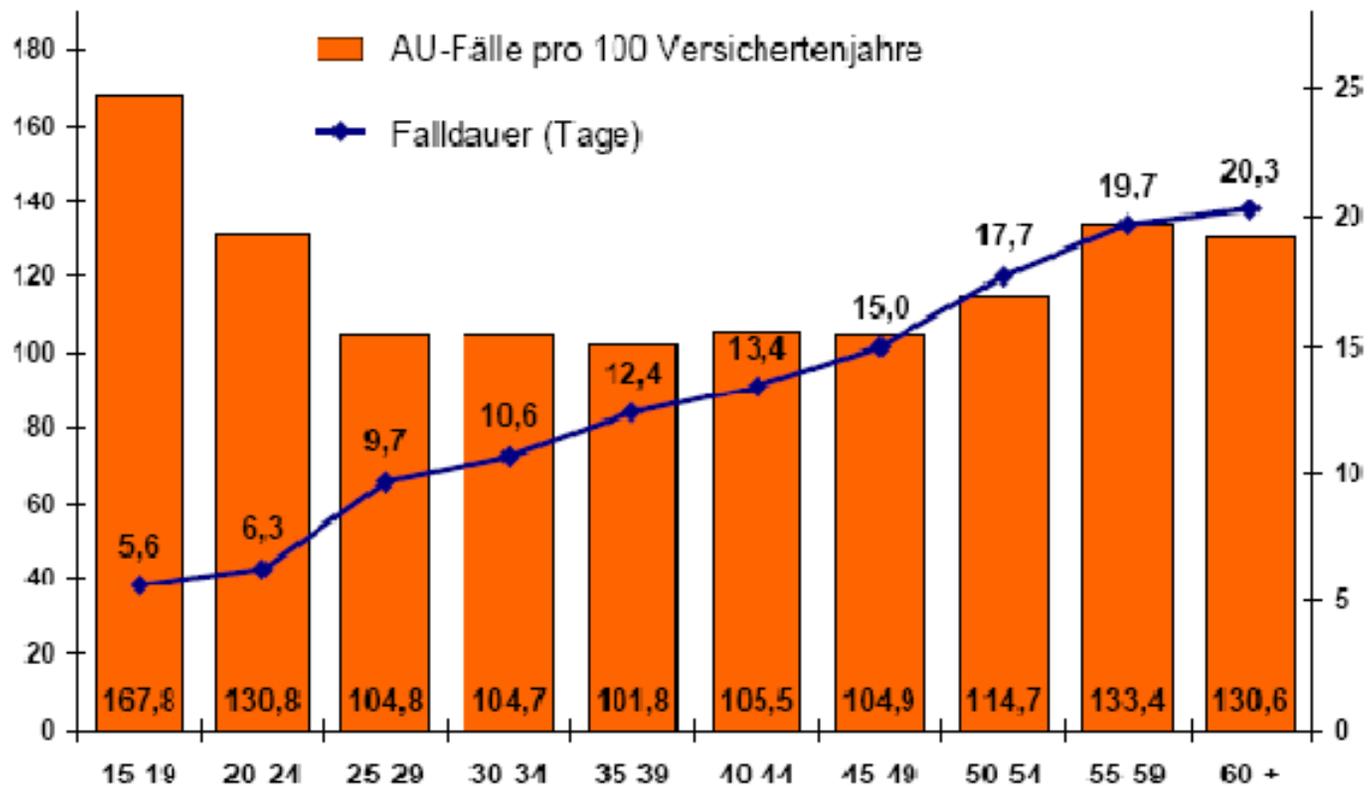
Quelle: Deutschland – Statistisches Bundesamt, GB – Office of National Statistics and Department of Health UK, USA – 2005 AMA Physician Characteristics 2003 Data, AHA 2003 Data, Spanien – Establecimientos Sanitarios en Régimen de Internado 2003, Schweiz – Swiss Federal Statistical Office, Österreich – Statistik Austria, Norwegen – Samdata Somatikk 2004, Sintef Health Research, Norway; Statistics Norway, Dänemark – Sundhedssektoren i tal 2005 (The Health Sector in Numbers, 2006), The Danish Ministry of the Interior and Health; Statistics Denmark, Niederlande – RIVM, Dutch Central Bureau of Statistics



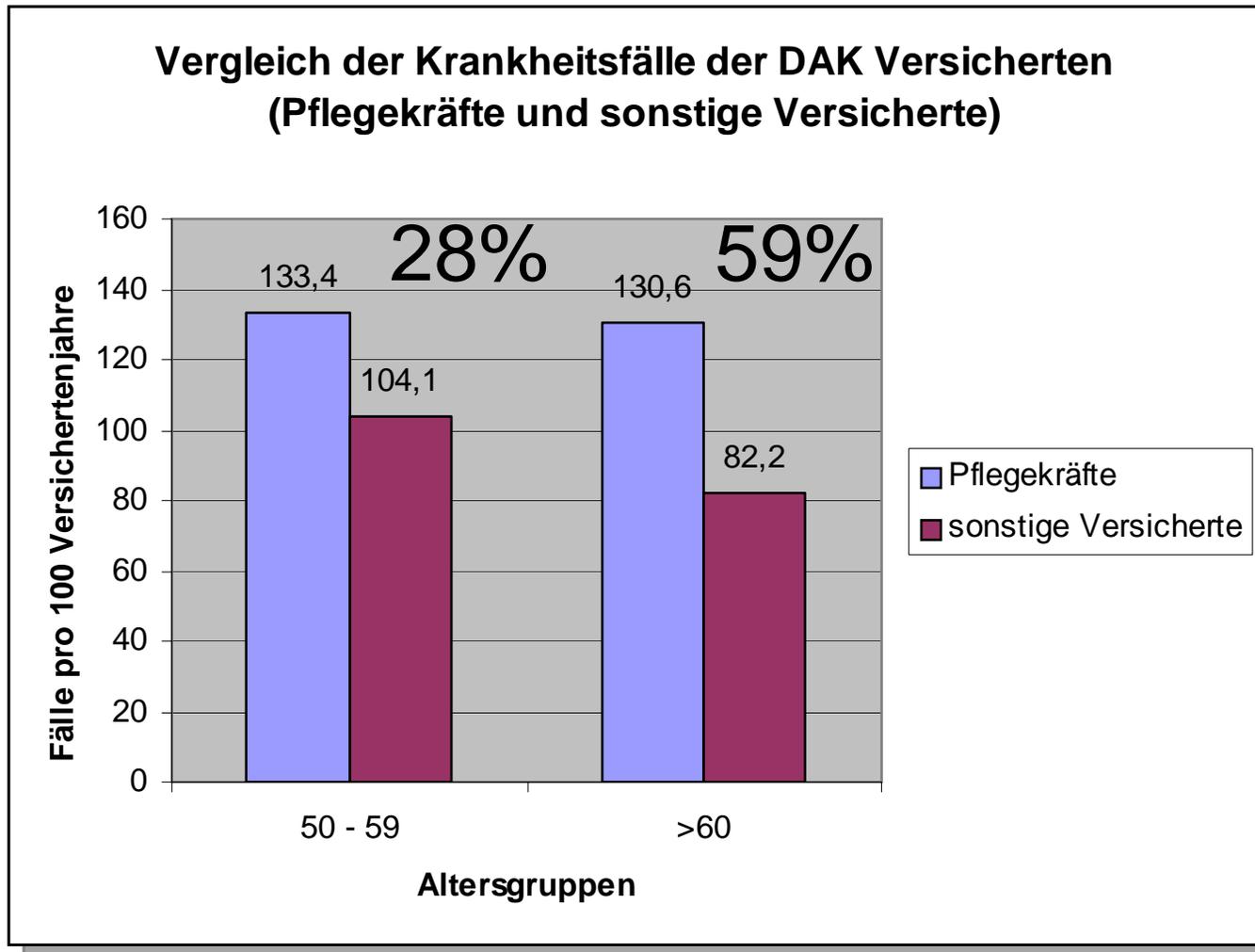
Demographische Entwicklung

- Hohes Durchschnittsalter in der Berufsgruppe
- Wenig Fluktuation
- Ältere Mitarbeiter sind im Vergleich zu jüngeren seltener aber dafür länger krank
- Zu erwartender (und schon eingetretener) Fachkräftemangel im Pflegebereich

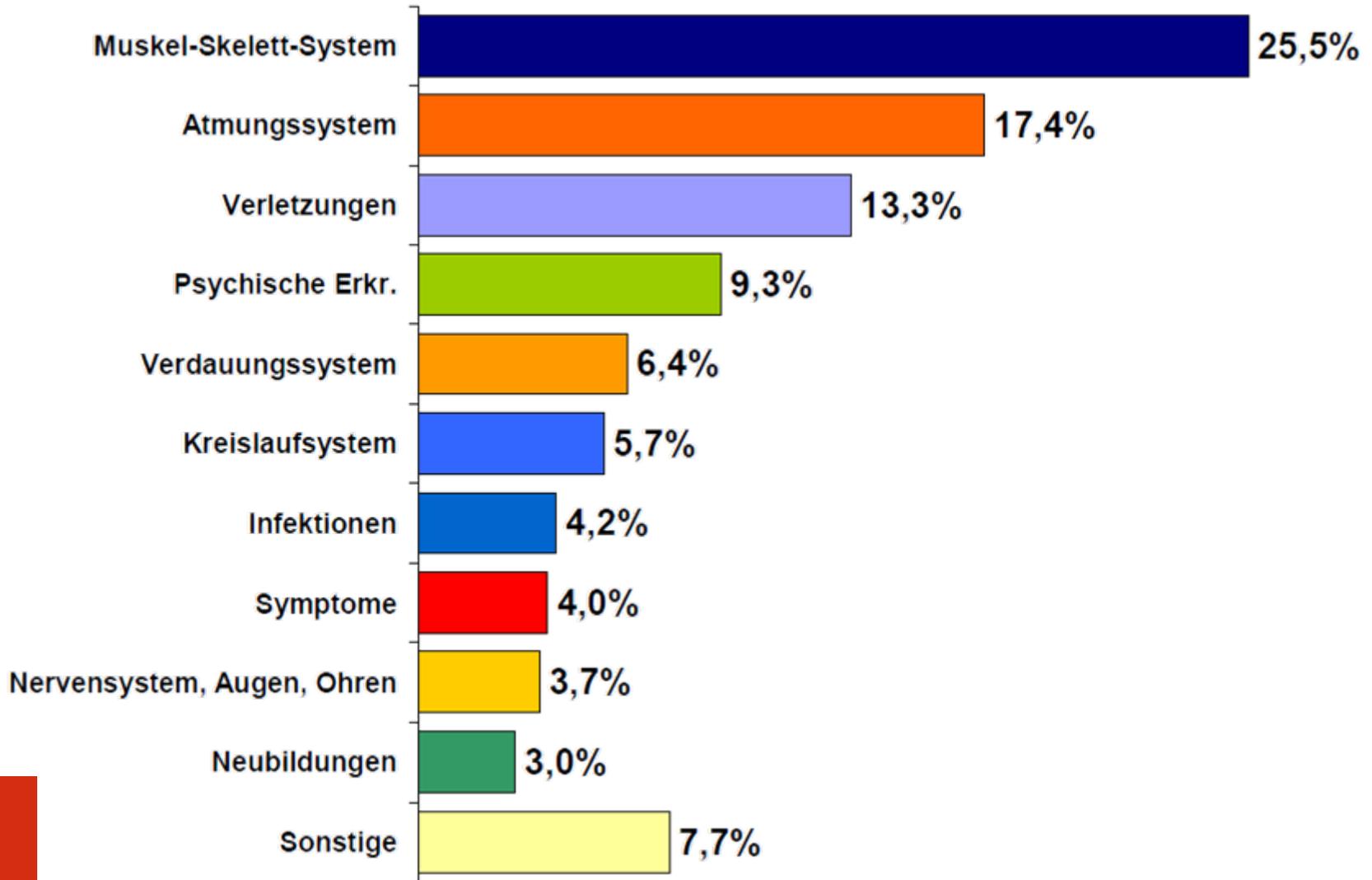
Demographie und krankheitsbedingte Fehlzeiten bei Pflegepersonal



Demographie und krankheitsbedingte Fehlzeiten



10 wichtigsten Erkrankungen an AU Tagen (stationäre Pflege)



Anzahl der 20 wichtigsten Einzeldiagnosen

ICD 10	Diagnose	AU-Anteil AU-Tage	Anteil AU-Fälle
M54	Rückenschmerzen	8,2 %	6,7 %
J06	Atemwegsinfektionen	4,0 %	8,3 %
F32	Depressive Episode	3,3 %	1,3 %
J20	Akute Bronchitis	2,7 %	4,7 %
M51	Bandscheibenschäden	2,4 %	0,8 %
T14	Sonstige Verletzung	2,2 %	1,6 %
F43	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen	1,8 %	1,2 %
J40	Sonstige Bronchitis	1,8 %	3,1 %
M53	Krankheiten der Wirbelsäule und des Rückens	1,6 %	1,3 %
M23	Kniegelenkschädigung	1,6 %	0,6 %
J01	Entzündungen der Nasennebenhöhlen	1,3 %	2,5 %
K52	Nicht-infektiöse Gastroenteritis und Kolitis	1,3 %	3,5 %
J11	Grippe	1,3 %	2,4 %
A09	Durchfall und Magen-Darm-Infektionen	1,3 %	3,5 %
M75	Schulterläsionen	1,1 %	0,6 %
C50	Brustkrebs	1,1 %	0,1 %
B34	Viruskrankheiten	1,1 %	2,2 %
S93	Knöchelverstauchung, -zerrung	1,1 %	0,9 %
J03	Mandelentzündung	1,0 %	2,1 %
G56	Nervenleiden der oberen Extremitäten	1,0 %	0,4 %
	Summe	41,4 %	47,7 %



Bethel 

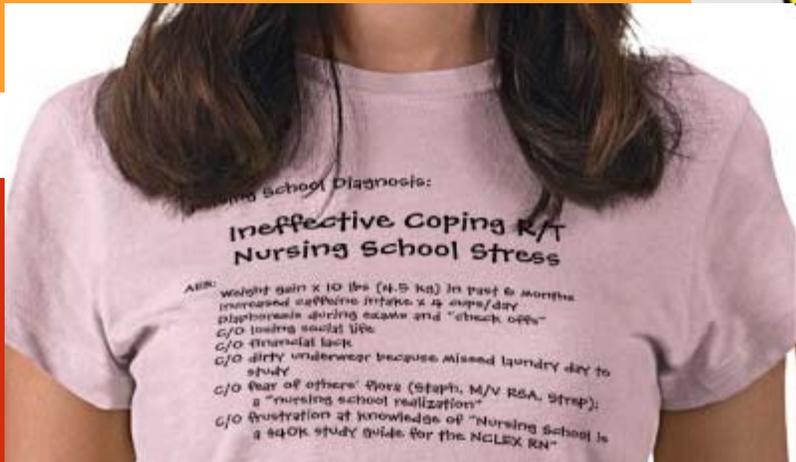
Evangelisches 
Johanneswerk



Übergeordnete Ziele der Bethel-Studie

- Identifikation von Prädiktoren für stressassoziierte Beeinträchtigungen, sowie individuelle Schutzfaktoren
- Grundlage für die Entwicklung von Interventionsmaßnahmen zur Prävention und Personalentwicklung





Methodischer Zugang

- **Befragung in vier Krankenhäusern**
- **Befragungszeitraum: September bis Dezember 2007**
- **Fragebogenpaket**
- **Speichelsammlung zur Bestimmung der Cortisolwerte**

Wichtige Fragebögen

- **Effort-Reward Imbalance Fragebogen (ERI)**
- **Maslach Burnout Inventory (MBI)**
- **Self-Rating Depression Scale (SDS)**
- **Arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster (AVEM)**
- **Chronic Stress Screening Scale (CSSS) [zwei Subskalen, Arbeitsüberlastung, Arbeitsunzufriedenheit]**

Befragung von 389 Pflegenden aus vier Kliniken, September bis Dezember 2007



**LWL-Klinik
Gütersloh**



St. Rochus Hospital Telgte

**Teilnehmende
Krankenhäuser**

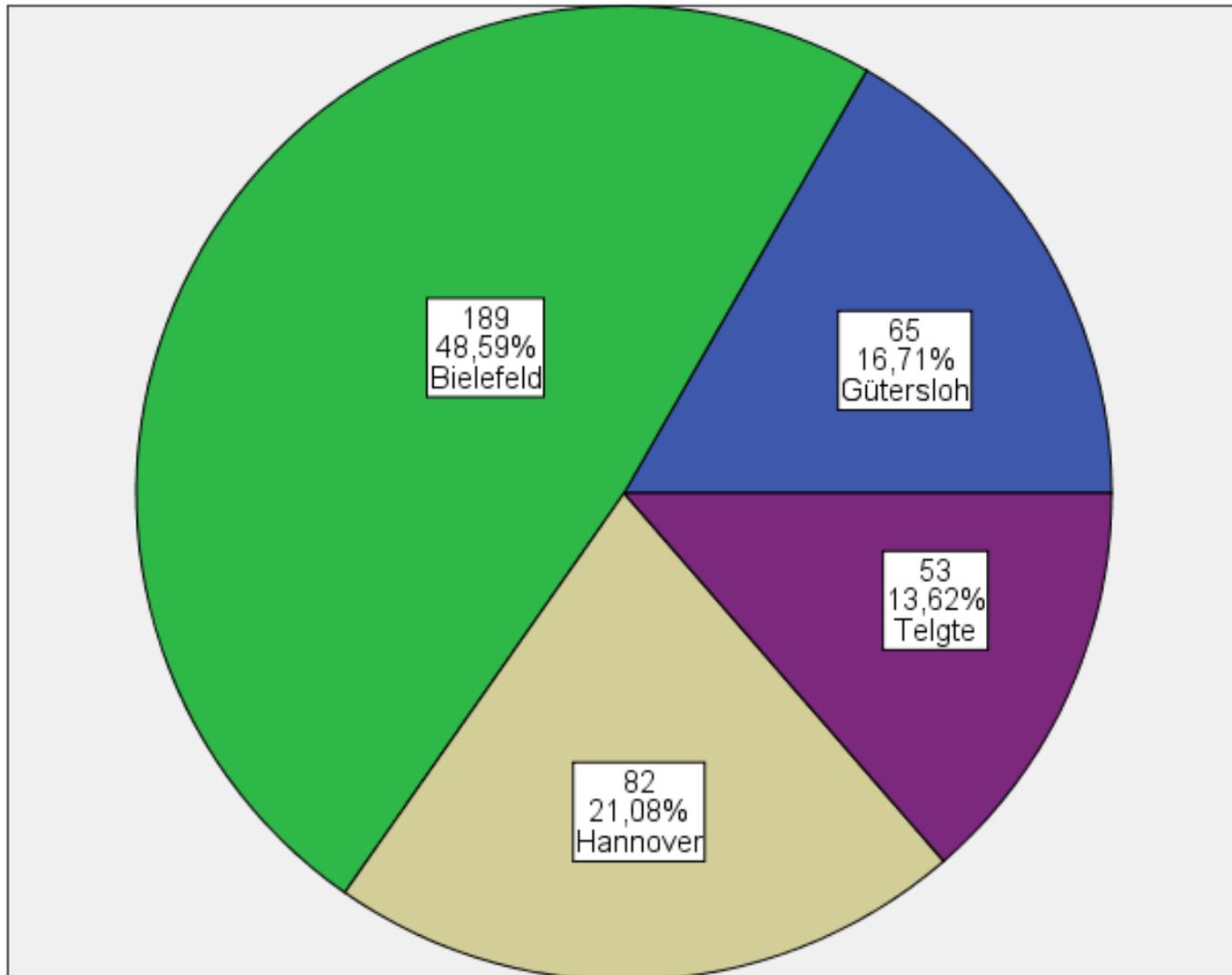


Evangelisches Krankenhaus Bielefeld

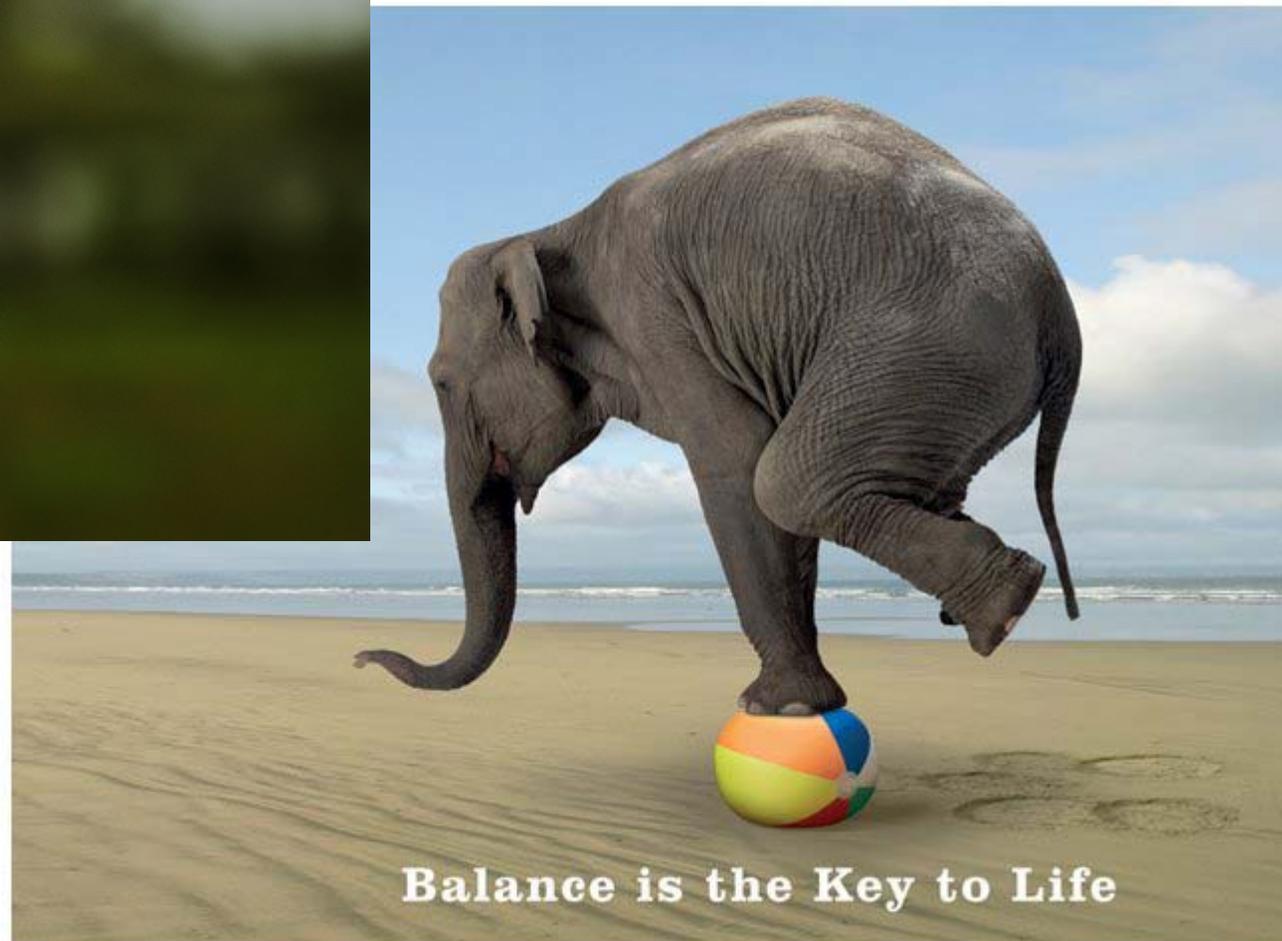


**Klinikum Region Hannover
Krankenhaus Oststadt Heidehaus**

Verteilung der Teilnehmer



Die Messmethode Effort-Reward Inbalance



Balance is the Key to Life

Modell beruflicher Gratifikationskrisen

(J. Siegrist, 1996)

Extrinsische Komponente

- Anforderungen
- Verpflichtungen

Veraus-
gabung

Erwartung
(‘übersteigerte

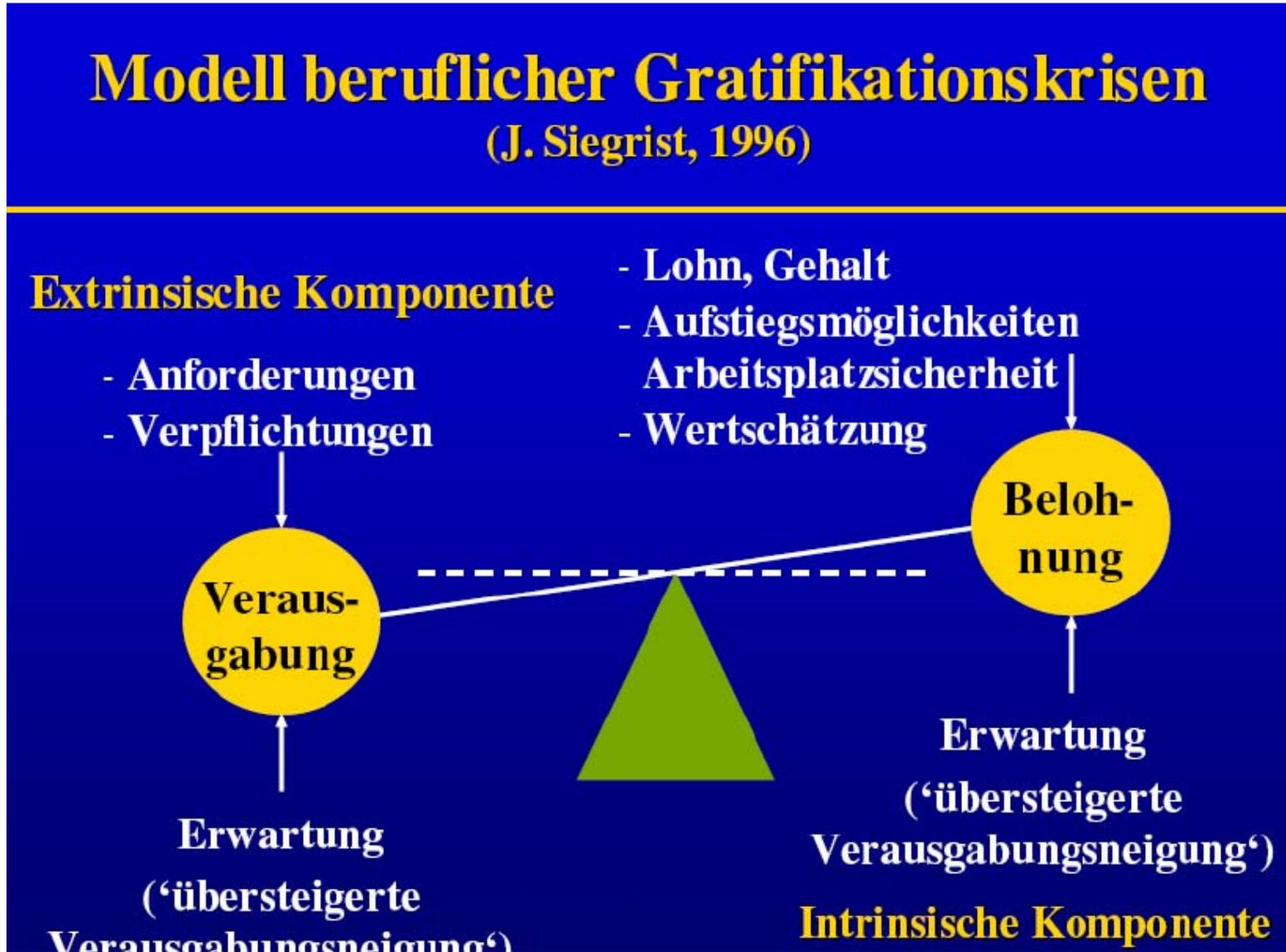
Verausgabungsneigung‘)

- Lohn, Gehalt
- Aufstiegsmöglichkeiten
- Arbeitsplatzsicherheit
- Wertschätzung

Beloh-
nung

Erwartung
(‘übersteigerte
Verausgabungsneigung‘)

Intrinsische Komponente

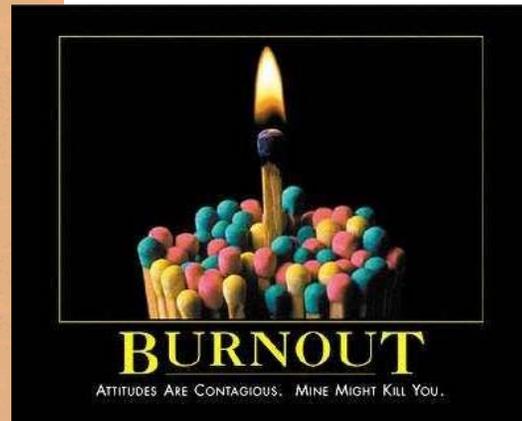
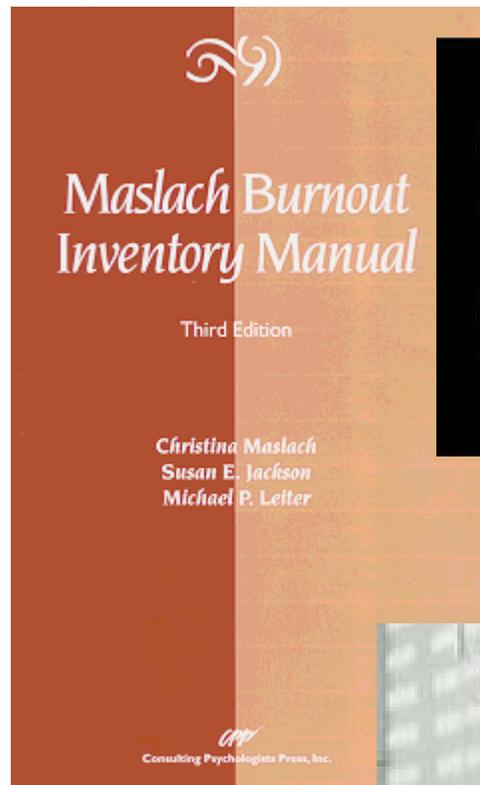


20 % der Teilnehmer weisen einen Wert von > 1 auf, d.h. das Verhältnis zwischen Arbeit/Anstrengung und Ertrag/Belohnung ist negativ.

In der Somatik liegt dieser Anteil bei 26%, in der Psychiatrie bei 11%.

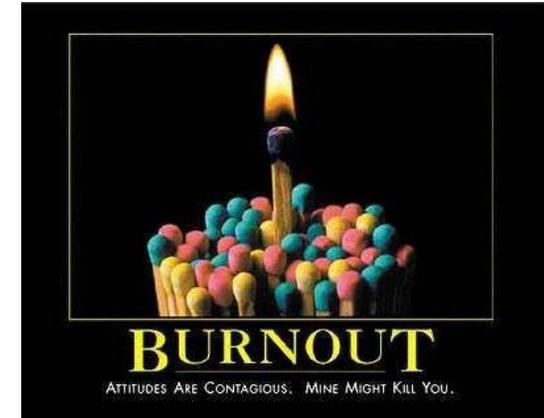
Arbeitsüberlastung/ Unzufriedenheit mit der Arbeit 25% fühlen sich überlastet, aber nur 5% sind unzufrieden mit der Arbeit, diese Werte sind in Psychiatrie und Somatik nahezu identisch.

Die Messmethode Maslach-Burnout-Inventory



Eine mögliche Folge von Stress am Arbeitsplatz: Burnout

- **Freudenberger (1969) benennt folgende Elemente:**
 - Emotionale Erschöpfung
 - Verminderte Belastbarkeit
 - Gefühlslabilität
 - Vegetative Symptome
 - Zynismus
 - Negative Haltung gegenüber den Klienten
 - Gefühl der Ineffizienz
- ***Burnout ist keine Krankheit!***



Ergebnisse (Maslach Burnout Inventory, MBI)

Emotionale Erschöpfung:

Somatik 35,6%,

Psychiatrie 20,4%

Leistungsfähigkeit:

Somatik 76,2%,

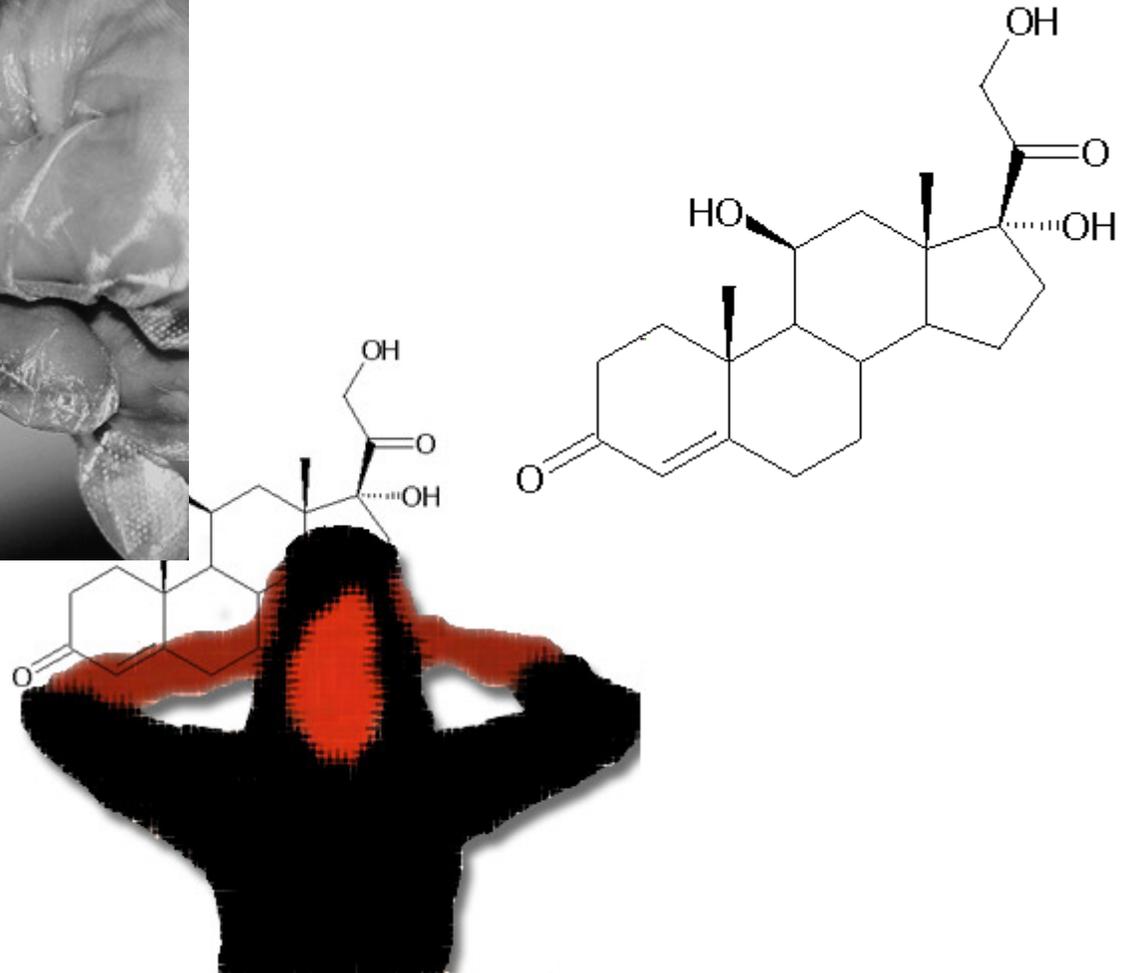
Psychiatrie 84,4 %

Depersonalisation:

Somatik 16,1%,

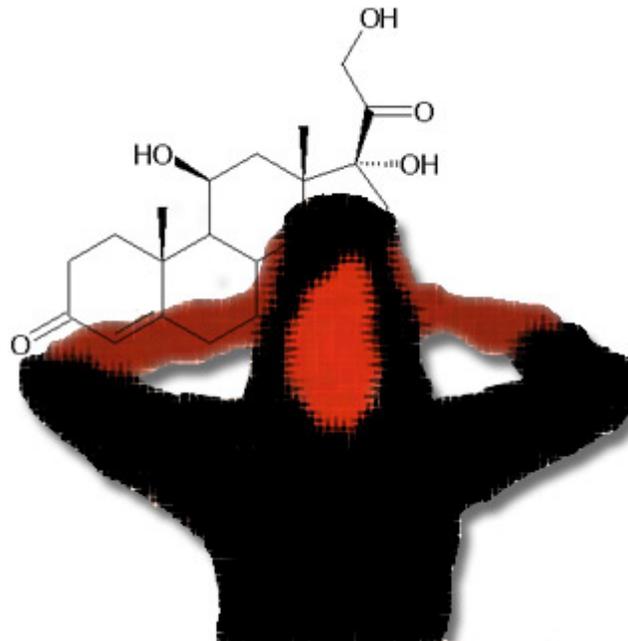
Psychiatrie 8,2%

Die Messmethode der Cortisolwertbestimmung

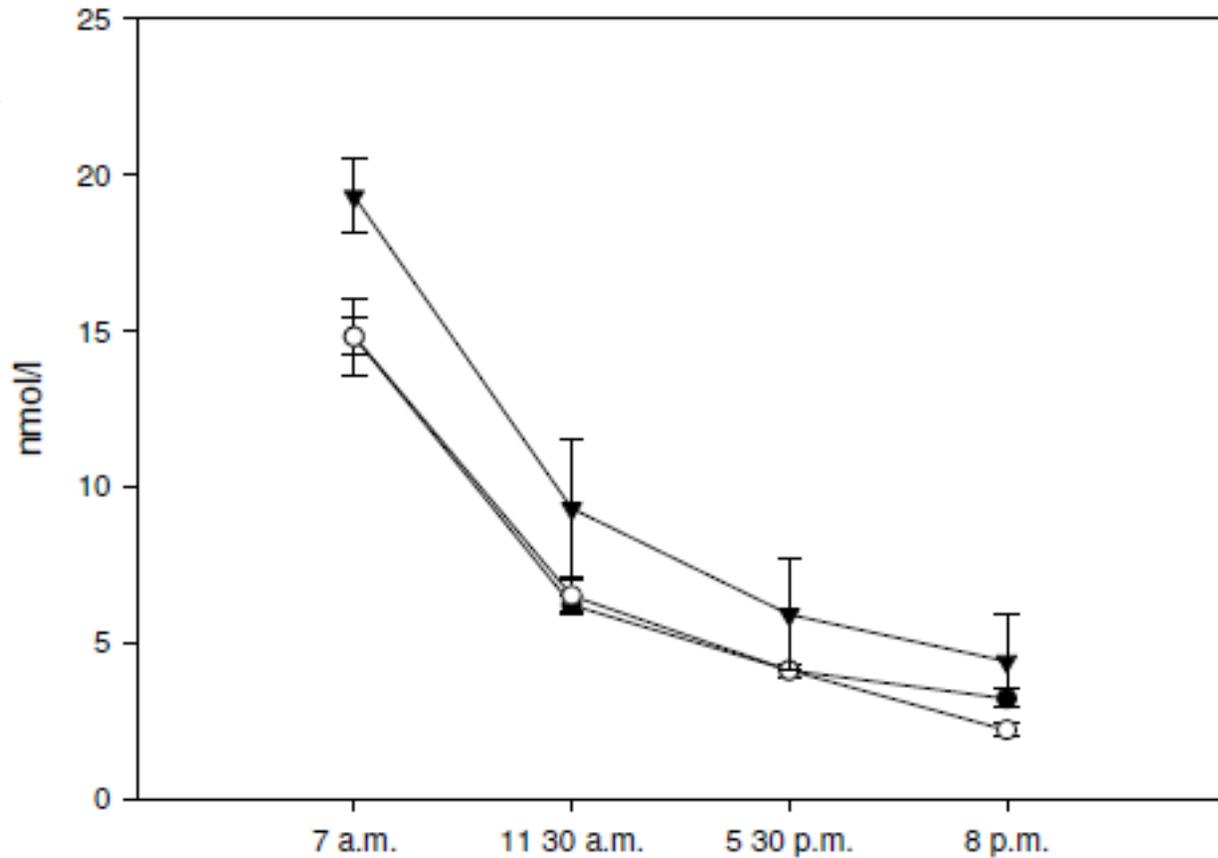
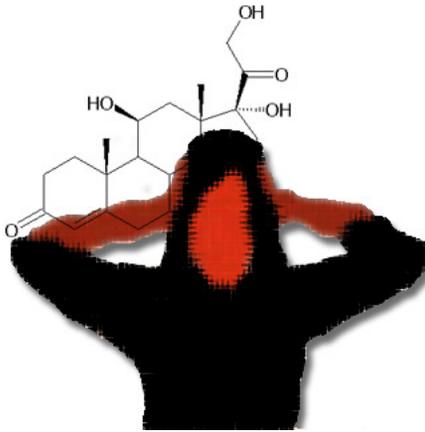


Cortisol als Stressindikator

- Cortisol ist ein Stresshormon
- Die Ausschüttung hängt vom Stresserleben ab



Cortisol Ergebnisse



- no burnout
- 1 burnout criterion
- ▼ 2 burnout criterions

Die Messmethode Self-Rating Depression Scale (SDS)



**Zung Self-Rating
Depression Scale**

Zung W. A self-rating depression scale. Arch Gen Psychiatry 12:63-70.(1965)

Self-rating depression scale

Make check mark (✓) in appropriate column.	A little of the time	Some of the time	Good part of the time	Most of the time
1. I feel down-hearted and blue				
2. Morning is when I feel the best				
3. I have crying spells or feel like it				
4. I have trouble sleeping at night				
5. I eat as much as I used to				
6. I still enjoy sex				
7. I notice that I am losing weight				
8. I have trouble with constipation				
9. My heart beats faster than usual				
10. I get tired for no reason				
11. My mind is as clear as it used to be				
12. I find it easy to do the things I used to				
13. I am restless and can't keep still				
14. I feel hopeful about the future				
15. I am more irritable than usual				
16. I find it easy to make decisions				
17. I feel that I am useful and needed				
18. My life is pretty full				
19. I feel that others would be better off if I were dead				
20. I still enjoy the things I used to do				

Adapted from Zung, A self-rating depression scale, *Arch Gen Psychiatry*, 1965;12:63-70.

- **Selbstbewertungsverfahren**
- **kein Diagnoseinstrument**
- **20 Items (10 Items symptomorientiert; 10 Items verhaltensorientiert)**
- **Rückblickender Bezugsraum von 7 Tagen**



- **Reliabilität**
 - Halbierungszuverlässigkeit von $r = .74$
(Zung 1974)
- **Validität**
 - kriterienbezogene Validität liegt bei $r = .70$
(Hautzinger 1991)
 - inhaltliche Validität durch die
Symptomorientierung gegeben

Korrelation mit der Hamilton Depression Skala $r = .72$

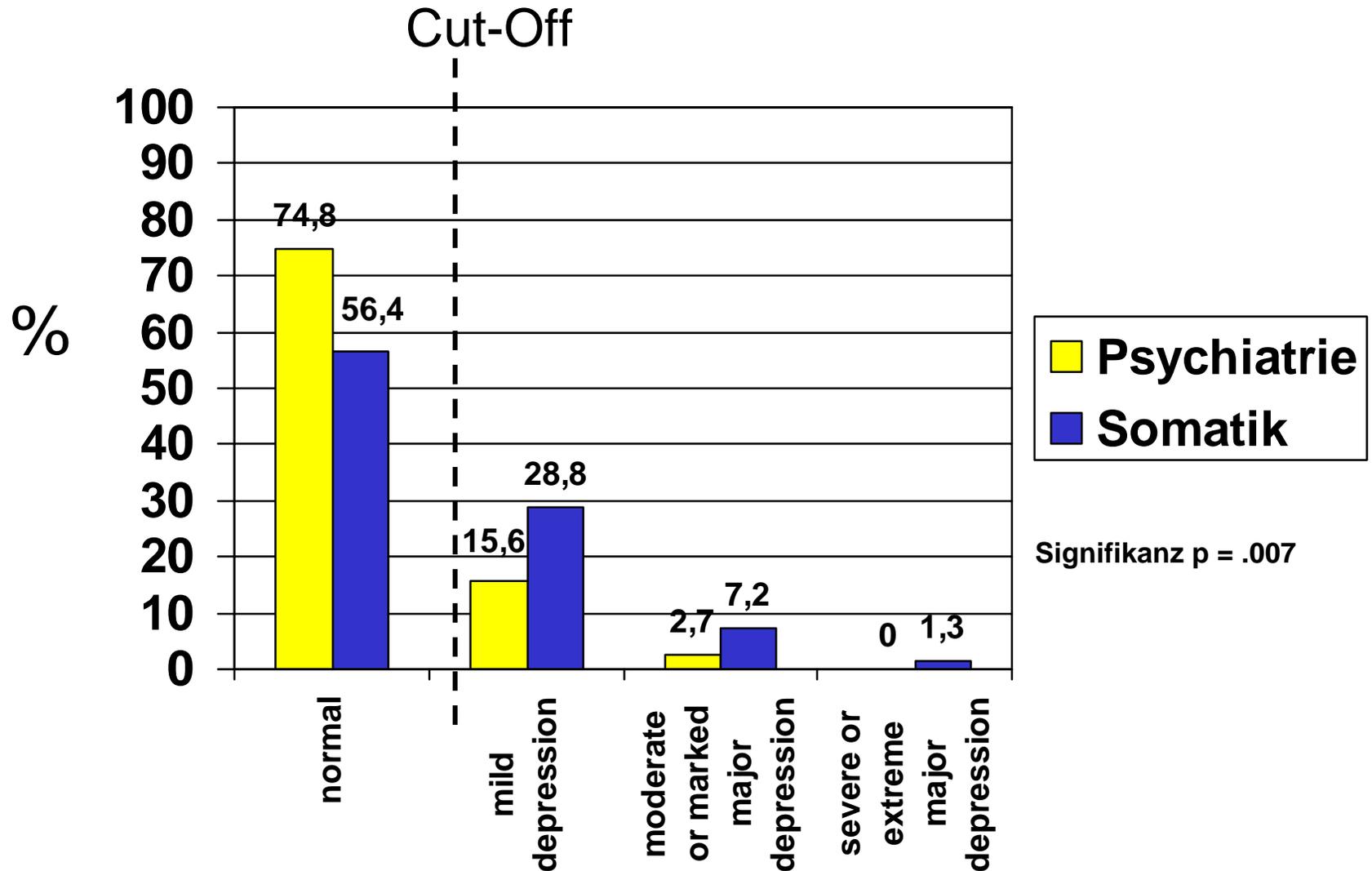
Korrelation mit dem Beck Depressionsinventar $r = .74$

- **Cut-Off bei 50 %**
- **4 Kategorien (Darstellung in Prozent)**
 - < 50 normal
 - < 60 mild depression
 - < 70 moderate or marked major depression
 - > severe or extreme major depression

SDS Index Kategorien

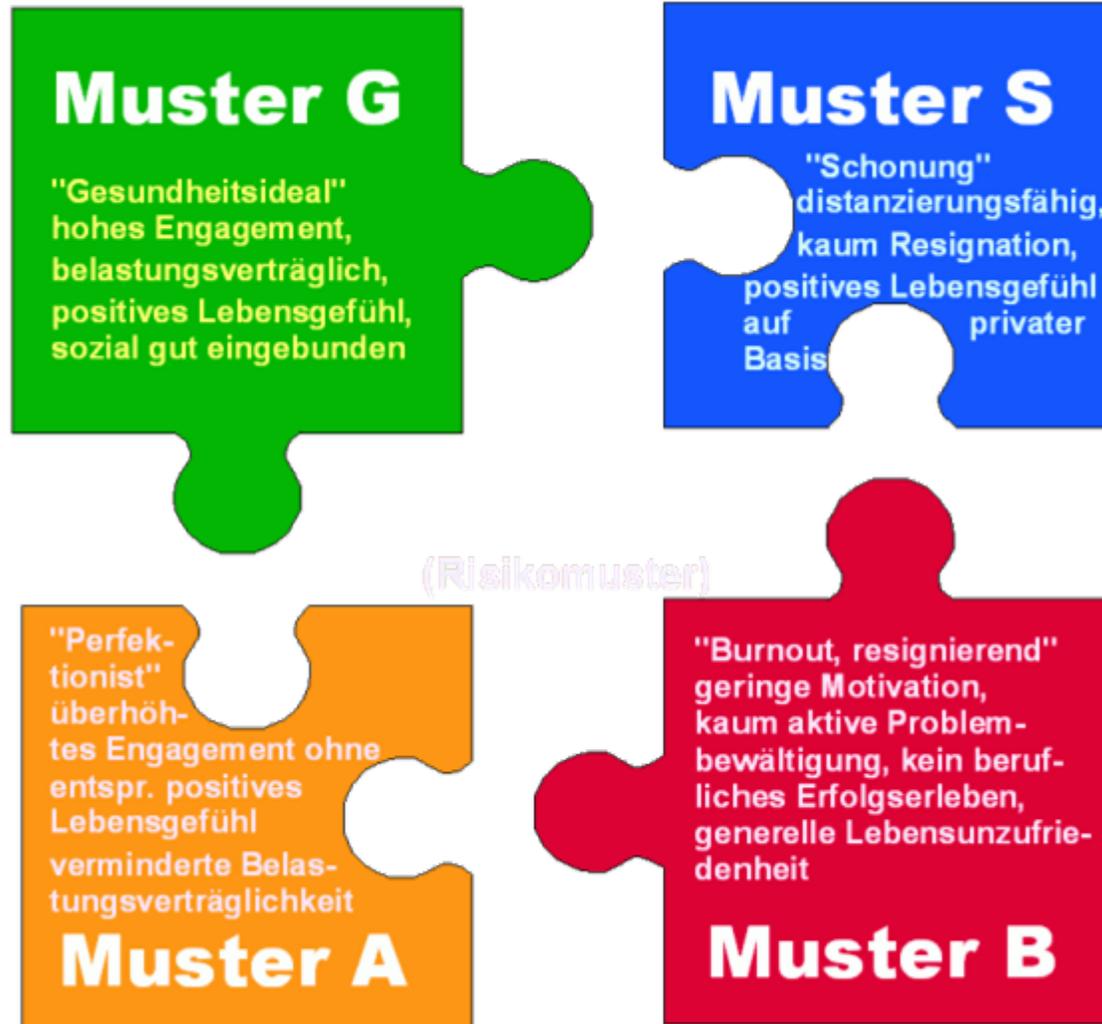
		Häufigkeit	Prozent	Gültige Prozente	Kumulierte Prozente
Gültig	Fehlender Wert	25	6,4	6,4	6,4
	< 50 normal	249	64,0	64,0	70,4
	<60 mild depression	91	23,4	23,4	93,8
	<70 moderate or marked Major Depression	21	5,4	5,4	99,2
	> 70 severe or extreme Major Depression	3	,8	,8	100,0
	Gesamt	389	100,0	100,0	

SDS Ergebnisse nach Arbeitsfeld (altersunabhängig)



- **Ältere Mitarbeiter sind ($p=.001$) gefährdeter**
 - Befund deckt sich mit der Normbevölkerung
- **Keine Signifikanz im Vergleich der Geschlechter**
 - Befund deckt sich nicht mit der Normbevölkerung
- **Schüler zeigen signifikant höhere Werte ($p=.027$)**
 - Alarmzeichen (bei Burnout ähnliches Ergebnis)
- **Pflegende in der Somatik haben Signifikant höhere Einschätzungsergebnisse ($p=.007$)**
 - Befund deckt sich mit weiteren Ergebnissen (Burnout, ERI)

Die Messmethode Arbeitsbezogenes Verhaltens- und Erlebensmuster (AVEM)



Neue Herangehensweise an Belastungsfaktoren

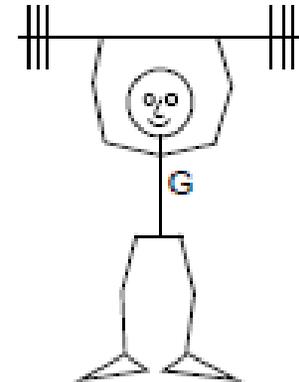
- Die Identifizierung von Beeinträchtigungen und Beschwerden sollte durch den salutogenetischen Ansatz (Antonovsky 1987) ergänzt werden.
- Die individuellen und sozialen Ressourcen, Hilfen und Schutzfaktoren sollten für die gesundheitsförderliche Bewältigung in den Vordergrund treten.
- Vom Mitarbeiter als Opfer (Einwirkung von Belastungen) hin zum
 - Mitgestalter der Beanspruchungsverhältnisse
- Die Stärkung persönlicher Ressourcen statt die Korrektur bereits vorliegender Störungen und Beschwerden

11 Dimensionen des AVEM

1. <i>Subjektive Bedeutsamkeit der Arbeit (BA)</i>	Stellenwert der Arbeit im persönlichen Leben Beispielitem: <i>Die Arbeit ist für mich der wichtigste Lebensinhalt.</i>
2. <i>Beruflicher Ehrgeiz (BE)</i>	Streben nach Zielen und Weiterkommen im Beruf Beispielitem: <i>Ich möchte beruflich weiter kommen, als es die meisten meiner Bekannten geschafft haben.</i>
3. <i>Verausgabungsbereitschaft (VB)</i>	Bereitschaft, die persönliche Kraft für die Erfüllung der Arbeitsaufgabe einzusetzen Beispielitem: <i>Wenn es sein muss, arbeite ich bis zur Erschöpfung.</i>
4. <i>Perfektionsstreben (PS)</i>	Anspruch bezüglich Güte und Zuverlässigkeit der eigenen Arbeitsleistung Beispielitem: <i>Was immer ich tue, es muss perfekt sein.</i>
5. <i>Distanzierungsfähigkeit (DF)</i>	Fähigkeit zur psychischen Erholung von der Arbeit Beispielitem: <i>Nach der Arbeit kann ich ohne Probleme abschalten.</i>
6. <i>Resignationstendenz bei Misserfolgen (RT)</i>	Neigung, sich mit Misserfolgen abzufinden und leicht aufzugeben Beispielitem: <i>Wenn ich keinen Erfolg habe, resigniere ich schnell.</i>
7. <i>Offensive Problembewältigung (OP)</i>	aktive und optimistische Haltung gegenüber Herausforderungen und auftretenden Problemen Beispielitem: <i>Für mich sind Schwierigkeiten dazu da, dass ich sie überwinde.</i>
8. <i>Innere Ruhe und Ausgeglichenheit (IR)</i>	Erleben psychischer Stabilität und inneren Gleichgewichts Beispielitem: <i>Mich bringt so leicht nichts aus der Ruhe.</i>
9. <i>Erfolgserleben im Beruf (EE)</i>	Zufriedenheit mit dem beruflich Erreichten Beispielitem: <i>Mein bisheriges Berufsleben war recht erfolgreich.</i>
10. <i>Lebenszufriedenheit (LZ)</i>	Zufriedenheit mit der gesamten, auch über die Arbeit hinausgehenden Lebenssituation Beispielitem: <i>Im Großen und Ganzen bin ich glücklich und zufrieden.</i>
11. <i>Erleben sozialer Unterstützung (SU)</i>	Vertrauen in die Unterstützung durch nahe stehende Menschen, Gefühl der sozialen Geborgenheit Beispielitem: <i>Wenn ich mal Rat und Hilfe brauche, ist immer jemand da.</i>

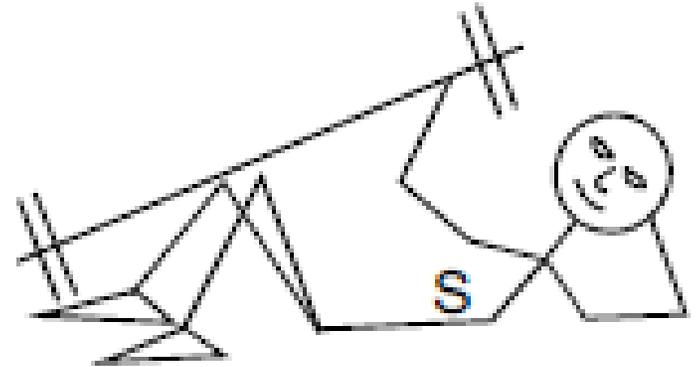
G = Gesundheit

- ↑ gesundheitsförderliches Verhältnis zur Arbeit
- ↑ Arbeitsengagement
- ↑ beruflicher Ehrgeiz
- ↖ Verausgabungsbereitschaft
- ↖ Perfektion
- ↖ Distanzierungsfähigkeit
- ↖ Widerstandskraft gegenüber Belastungen
- ↓ Resignationsdendenz gegenüber Misserfolgen
- ↑ Problembewältigung
- ↑ Innere Ruhe und Ausgeglichenheit



S = Schonung

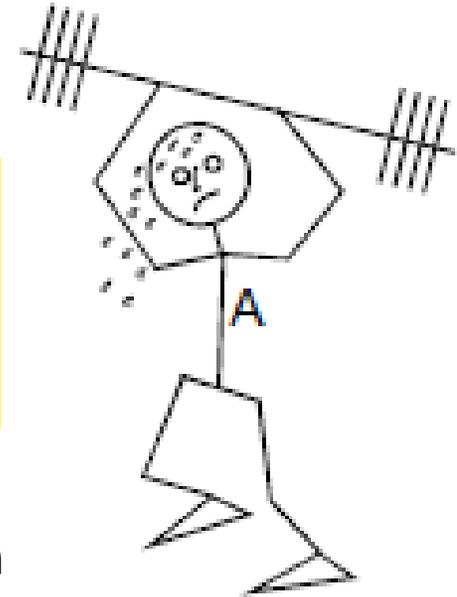
- ↓ Bedeutsamkeit der Arbeit
- ↓ Beruflicher Ehrgeiz
- ↓ Verausgabungsbereitschaft
- ↓ Perfektionsstreben
- ↓ Resignationsdendenz gegenüber Misserfolgen
- ↑ Innere Ruhe und Ausgeglichenheit
- ↙ Berufliches Erfolgserleben
- ↑ Positives Lebensgefühl



Motivationsaspekte!

A = Anstrengung

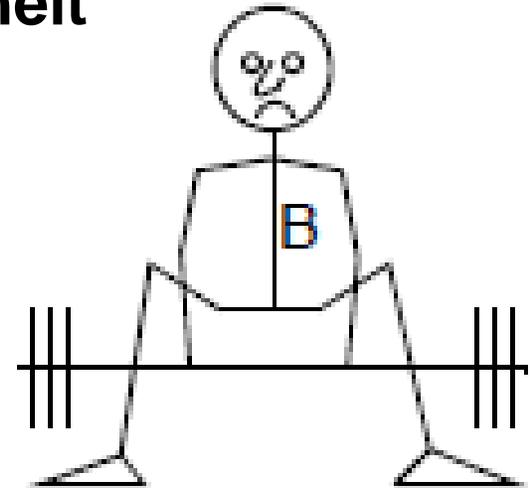
- ↑ Überhöhtes Engagement
- ↑ Bedeutsamkeit der Arbeit
- ↑ Beruflicher Ehrgeiz
- ↑ Perfektionsstreben
(im Verhältnis zu allen anderen Mustern)
- ↓ Distanzierungsfähigkeit
- ↙ Widerstandskraft gegenüber Belastungen
- ↙ Resignationsdendenz gegenüber Misserfolgen
- ↓ Innere Ruhe und Ausgeglichenheit
- ↙ Lebenszufriedenheit und Sozialeunterstützung



Risikomuster!

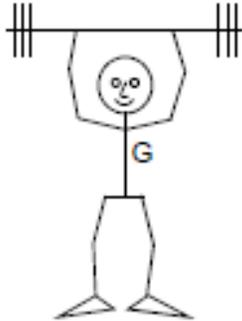
B = Burnout

- ↑ Resignationstendenz gegenüber Misserfolgen
- ↓ Problembewältigung
- ↓ Innere Ruhe und Ausgeglichenheit
- ↓ Lebenszufriedenheit
- ↓ Bedeutsamkeit der Arbeit
- ↓ Beruflicher Ehrgeiz
- ↓ Verausgabungsbereitschaft
- ↓ Distanzierungsfähigkeit
- ↓ Widerstandskraft gegenüber Belastungen

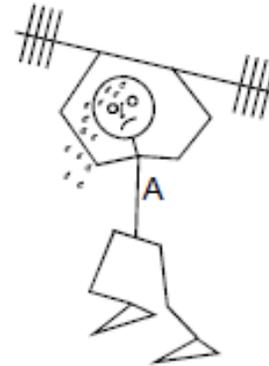


Risikomuster!

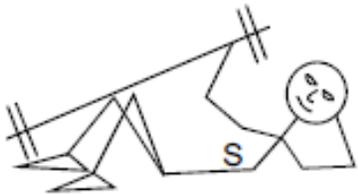
AVEM Muster G



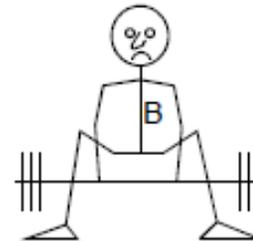
AVEM Muster A



AVEM Muster S

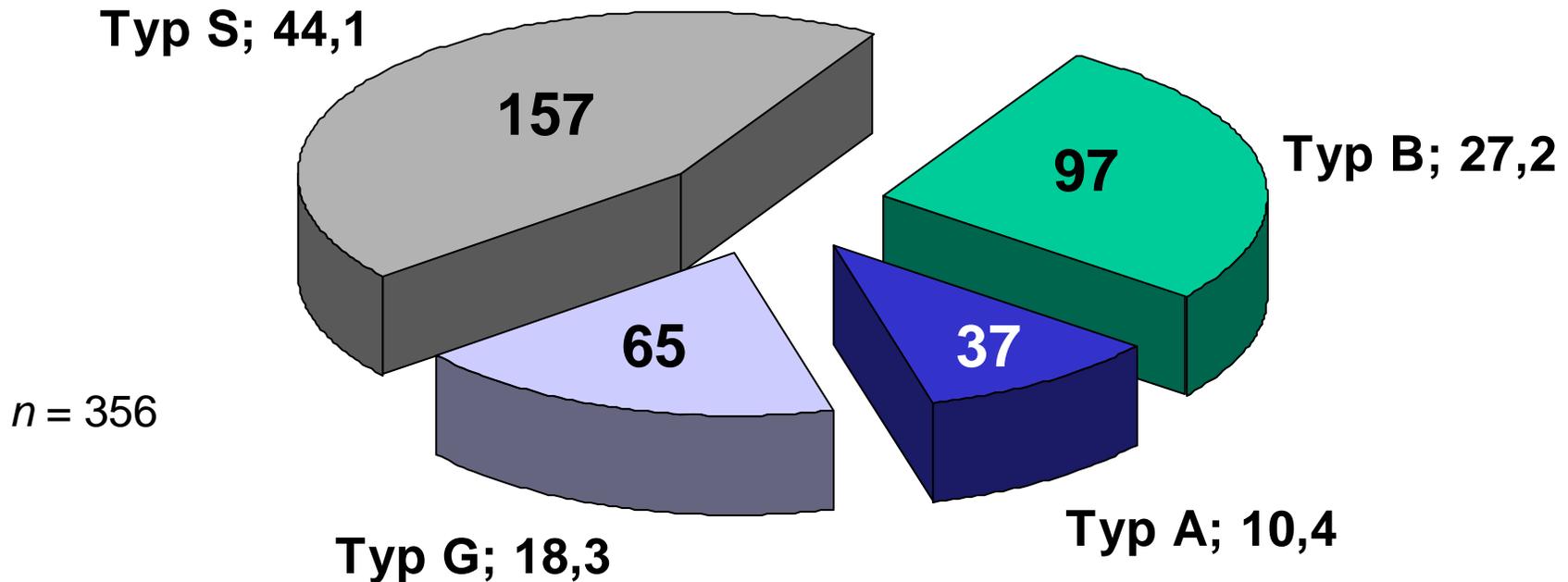


AVEM Muster B



Risikomuster

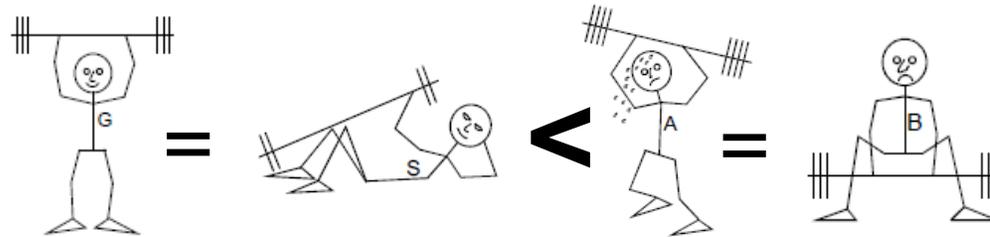
Verteilung nach AVEM Muster



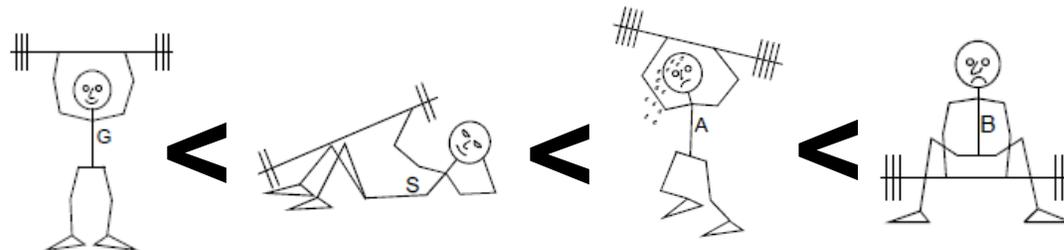
Signifikanter Altersunterschied zwischen Typ G (34,5 [SD 12,3]) und Typ B (39,8 [SD 11,2]) $P=0,028$

Gesundheitsdimensionen

Psychische Gesundheit (Depression, Angst, Psychopathologie)



körperliche Symptome (Freiburger Beschwerdeliste)



statistische Signifikanz der Ergebnisse $P < 0,001$

- **Depression bei Pflegenden steht im Zusammenhang mit dem Arbeitskontext**
- **Gesundheitsförderung ist notwendig, damit Pflege die erforderliche Kreativität zur Entwicklung eines zukunftsfähigen Profils bereitstellen kann**
- **Die Ergebnisse der Studie zeigen einen starken Einfluss des Arbeitskontextes auf die Belastung der Pflegenden**
- **Interventionen liegen im Handlungsbereich der Kliniken und der Betroffenen**
- **Verhaltens- und Verhältnisprävention müssen sich die Waage halten**
- **Veränderung der Rahmenbedingungen für gesunde Arbeit**

Haben Sie Fragen?

Muster G

"Gesundheitsideal"
hohes Engagement,
belastungsverträglich,
positives Lebensgefühl,
sozial gut eingebunden

Muster S

"Schonung"
distanzierungs-fähig,
kaum Resignation,
positives Leben
auf
Basis

(Risikomuster)

"Perfek-
tionist"
überhö-
htes Engagement ohne
entspr. positives
Lebensgefühl
verminderte Belas-
tungsverträglichkeit

Muster A

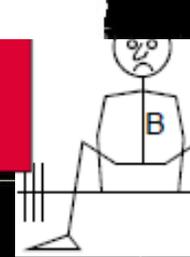
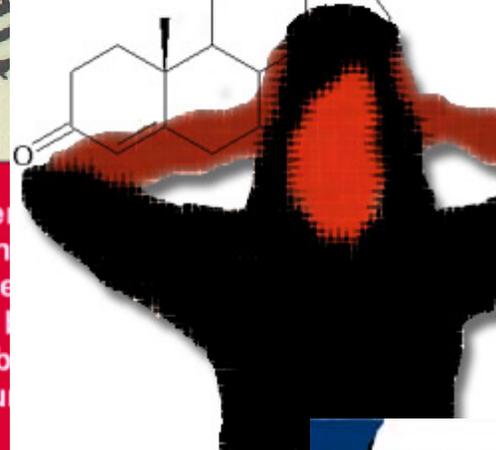
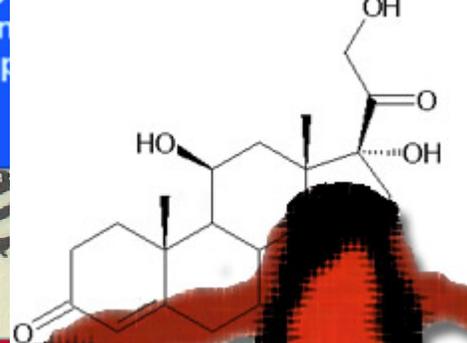
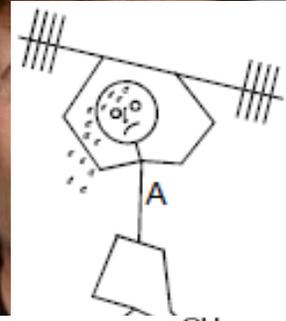
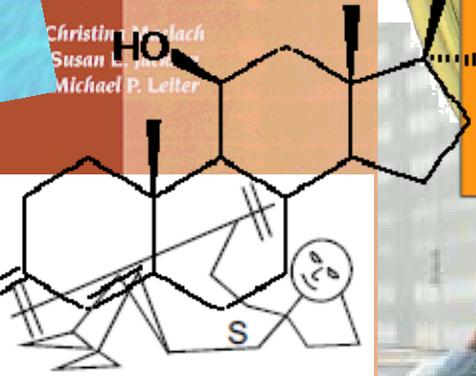
"Burnout, resignier-
te
geringe Motivation
kaum aktive Proble-
bewältigung, kein
liches Erfolgserleb-
generelle Lebensu-
denheit

Muster B

aslach Burnout
entory Manual

Third Edition

Christin M. Slach
Susan L. ...
Michael P. Leiter



Shortland Bowen